Schorndorf.

Für die 65 Jahre alte **Melchior Walter** We., (noch arbeitsfähig) wird von der hiesigen Armenpflege auf den 1. Februar

ein Kosthaus gesucht.

Lusttragende wollen sich wenden an Armenpfleger **Strählen.**

Mittwoch den 15. ds. Mts., morgens 9 Uhr, wird

das Führen der Schulabtrittdünger

auf die städtischen Güter auf dem Rathaus veraccordiert.

Baumwart **Schmid.**

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich zum sofortigen Eintritt ein

Mädchen

für die Wirtschaft.

Pauline Weinmann
zum Waldhorn.

Großheppach.

Ich empfehle zu geneigter Abnahme ein großes Quantum vorzüglichen gebrannten

Trestertranntwein

zu billigem Preis. Durch Erwerbung der Concession zum Branntweinkleinverkauf über die Straße, bin ich in der Lage, schon vom kleinsten Quantum an abgeben zu können.

Ferd. Huss.

Eine kleine, freundliche **Wohnung** ist zu vermieten.

Grabenstr. 401.

---

28 goldene und silb. Medaillen und Diplome.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel ꝛc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend: ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle ꝛc. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt**

J. H. Heller, Bern (Schweiz.)

Nur **direkter** Bezug garantiert Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franko.

Auf 15 Lose 1 Treffer!

Ziehung 25. Januar.	Ziehung 4. Februar.
Nürnberger	**Cannstatter**

Geldlose

à 2 *M.* pr. St., 14 Lose 25 *M.* empfiehlt **J. Schweickert,** Generalag. **Stuttgart.**

2 Haupttreffer à 25000 Mk.

Hößlinswarth.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 15. Januar d. Js., vormittags 10 Uhr,

aus hiesigem Gemeindewald 15 Eichenstämme und Abschnitte mit 11,54 Fm., 48 Fichtenstämme IV. und V. Klasse mit 9,53 Fm., 6 forchene Sägblöcke mit 3,76 Fm., 17 fichtene Derbstangen von 9—11 Meter Länge, 35 fichtene Derbstangen von 7—9 Meter Länge, 250 fichtene Reisstangen von 3—7 Meter Länge, 3 Rm. eichene Spälter, 24 eichen Anbruch, worunter einiges Nutzholz, Rm.: 10 buchene Scheiter, 38 buchene, 9 birkene Prügel, 2 forchenes Pfahlholz, 30 forchene Scheiter, 46 forchene Prügel.

Ferner Scheidholz aus verschiedenen Abteilungen und zwar: Rm.: 2 eichen Anbruch, 1 buchene, 35 birkene, 5 erlene und 84 Nadelholzprügel. **Abfuhr sehr günstig.**

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr beim Rathaus.

Den 10. Januar 1890.

Schultheiß **Stadelmann.**

Für Handelsleute.

Gelegenheitskauf!

Taschenmesser

12 Stück verschiedene Sorten, 2, 3 und 4 Klingen, Heft aus Schildplatt, Perlmutter und Elfenbein, jedes Messer unter Garantie. Per Dutzend *M.* 5.

Bei größeren Posten noch billiger.

Eine Probe von 1/2 Dutzend wird abgegeben. Preis- und Musterbuch sämtlicher Messerwaren sowie sämtlicher Schuß-, Hieb- und Stechwaffen versende franko.

Walter Kirberg,
Gräfrath b. Solingen.

Heirath.

Damen und Herren jeden Alters und Standes, aus Bürgerfamilien bis zum höchsten Adel, vermittelt vorteilhafte. **Heiratspartheien** durchaus reell unter strengster Discretion eine in allen Kreisen der Gesellschaft auf's beste eingeführte Dame. Man adressiere vertrauensvoll an **„Glück und Vertrauen“** Postamt Schiltigheim bei Strassburg i. E.

Ich suche momentan für zwei adelige Offiziere reiche junge Frauen, wenn auch aus bürgerlichem Hause, und für eine Witwe in mittleren Jahren einen **sehr distinguierten** Gatten, der unabhängig ist, in ihre Verhältnisse zu treten.

Hamburg-Amerikanische

Packetfahrt Actien Gesellschaft

Express und Postdampfschiffahrt

Hamburg-New York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Hâvre—Newyork.	Hamburg—Westindien.
Stettin—Newyork.	Hamburg—Havana.
Hamburg—Baltimore.	Hamburg—Mexico.

Nähere Auskunft erteilt: **August Gerhab, Chr. Bauer** Schorndorf; **W. Lindauer** Geradstetten; **G. Weller** in Welzheim. **Theodor Abele,** Kaufm. in **Rudersberg.**

Oberurbach.

Mädchen-Gesuch.

Ein reinliches, ehrliches Mädchen, 18—20 Jahre alt, welches schon gedient hat, findet in einem Geschäftshaus (ohne Feldgeschäft) in der Nähe von Stuttgart eine gute Stelle. Lohn 105—125 *M.*

Näheres bei **C. Benzler** z. Hasen.

Unterurbach.

Eine breits neue

Futterschneidmaschine

hat billig zu verkaufen.

A. Grünewald, Schmied.

Schorndorf, 12. Januar 1890.

Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Sohn

Christian,

in Philadelphia gestorben ist.

Im Namen der trauernden Eltern und Geschwister

Eberhard Bühler.

Restauration zum Engel.

Heute Montag Abend 7 Uhr

Abschieds Konzert

der Familie Hübscher aus München.

4 Personen.

NB. Es wird erst nach jedem sechsten Stück eingesammelt.

Auf dem **Comptoir** eines hiesigen

Bijouterie en gros Geschäftes

findet ein wohlerzogener junger Mensch aus achtbarer Familie und mit guten Schulkenntnissen

per Ostern

eine Lehrstelle.

Theodor Geyer,
Schw. Gmünd.

Weiler.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn und Bruder

Karl Heinle

Samstag abend 10 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 28 Jahren sanft verschieden ist.

Beerdigung Dienstag mittag 1 Uhr.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Der Vater:
Karl Heinle.

Coaks Anthracith-Nuß- & Schmied-Kohlen,

sowie gespaltenes

Tannenholz

empfiehlt

G. Heim, Schmied.

Winterbach, 13. Januar 1890.

Trauer-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater

Joh. Felger, alt Hirschw.

heute an den Folgen eines Schlaganfalles sanft in dem Herrn entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch den 15. d. M. nachmittags 1 Uhr.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen die tiefgebeugte Witwe

Jakobine Felger.

Zwei noch gut erhaltene

eiserne Herde

hat billig zu verkaufen.

L. Schmid im Rößle.

Oberurbach.

Einen neuen Kuhwagen

hat zu verkaufen.

2' **D. Oesterle.**

Ein kräftiges Mädchen

zu Haus- und Feldgeschäft sucht bei hohem Lohn.

Wer, sagt die Redaktion.

Diejenige Frau, welche gestern Vormittag in der Kirche im hintersten Stuhl einen Regenschirm mitnahm, wird ersucht, denselben entweder bei der Redaktion des Blattes, oder bei Dreher Lenz abzugeben, da andernfalls bald ermittelt sein wird wer denselben mitgenommen hat.

Der Nachdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Büzler. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 6. 55. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Donnerstag den 16. Januar 1890.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Jan. S. H. Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar hat als Ehrenpräsident des Württ. Sanitätsvereins vom roten Kreuz im Namen des letzteren in der Schloßkirche zu Berlin am offenen Sarg der verewigten Kaiserin Augusta einen Kranz niedergelegt.

Stuttgart, 13. Jan. Der Dichter Karl Gerok, Prälat und Oberhofprediger, ist an der Influenza in Komplikation mit Lungenentzündung sehr schwer erkrankt.

Stuttgart, 13. Januur. Wie wir zu unserem größten Bedauern vernehmen, liegt auch der greise Prälat Dr. Gerok an den Folgen der Influenza, einer Lungendentzündung, die bis jetzt schon eine ziemliche Abnahme der Kräfte zur Folge hatte, seit Samstag bedenklich erkrankt darnieder. Das erste Bulletin, von den Aerzten Oberstabsarzt Dr. Landenberger und seinem Sohn Dr. Ch. Gerok gestern ausgegeben, meldet: Nach einer erträglichen Nacht mit etwas Schlummer besteht heute früh im wesentlichen derselbe Zustand. Wie sich denken läßt, ruft der besorgniserregende Zustand des hochverehrten Kranken allenthalben die wärmste Teilnahme hervor. In die aufgelegte Einschreibeliste haben sich bereits die Mitglieder des K. Hauses oder ihre Hofmarschälle, sowie eine Anzahl anderer hervorragender Persönlichkeiten der Stadt eingezeichnet.

Stuttgart, 14. Januar. Wie man seit einigen Tagen befürchten mußte, ist Oberhofprediger Prälat Dr. v. Gerok der Lungenentzündung, die den fast 75jährigen in Verbindung mit der Influenza befiel, heute morgen halb 2 Uhr erlegen. Durch diesen Hingang hat unser Königshaus, unsere Stadt, unser Land einen schweren, unersetzlichen Verlust erlitten. Und weit über die Grenzen der Heimat hinaus, in der ganzen evangelischen Kirche, im ganzen deutschen Vaterland wird der Hingang des weitberühmten Kanzelredners, des gefeierten Dichters ein schmerzliches Echo erwecken. Ein feiner Geist, eine edle wohlthuende Erscheinung, voll sittlichen Adels, eine Zierde seines Berufs, ist mit ihm hinweggenommen; die innige Verehrung unzähliger, denen er Berater, Tröster, Freund gewesen, nimmt er mit ins Grab.

— Zur Verhaftung des den Brand im Hoftheater verursachenden Hofbediensteten schreibt das N. T.: Es sollen belastende Anzeichen dafür vorliegen, daß der im Maschinenraum beschäftigte Heizer Schumacher zur Zeit, als der Verwalter nach Schluß der Vorstellung an dem kritischen Abend seine Runde im Hause machte und auch an der Thüre des Holzstalles rüttelte, gerade in dem letzteren sich befand, um sich Holz zu holen, daß er beim Vernehmen des Geräusches an der Thüre das Licht, welches er bei sich trug (wahrscheinlich einen kleinen Wachsstock, den diese Leute bei sich zu führen pflegen), fallen ließ, im Dunklen seinen Ausweg suchte und in dem Glauben, das zurückgelassene Licht sei erloschen, sich nach diesem nicht weiter umsah. Das Licht brannte weiter und ergriff die benachbarten Buchenklötze. Gegen Brandstiftung sprach insbesondere, daß nicht in den Spänen, sondern in dem Haufen der übereinandergeschichteten Klötze das Feuer ausgebrochen war. Der größten Lebensgefahr wäre bei nicht rechtzeitiger Entdeckung des Feuers die bewährte Garderobeverwalterin Frau Burkhardt ausgesetzt gewesen, welche über jenem Holzlager nicht nur ihre große Theatergarderobe, sondern auch ihre Wohnung hat, und welche nach aller menschlichen Berechnung in der enormen Anhäufung leicht brennbarer Materialien bald von einem Flammenmeer umzüngelt gewesen wäre.

Eßlingen, 13. Jan. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde die Zeitschrift der „Sozialdemokrat“ in eine größere Anzahl von Häusern geschoben. Die Polizei nahm viele Exemplare zur Hand.

Gmünd, 12. Jan. Trotz Influenza, die immer weitere Kreise zieht und fast in sämtlichen Familien Einkehr hält, nimmt das Vergnügen seinen ungestörten Fortgang. Die Zeit von Weihnachten bis heute brachte 10 Christbaumfeiern neben sonstigen Unterhaltungen. Morgen beginnen bereits die Maskenbälle, deren bis jetzt nicht weniger als 14 angekündigt sind. Und da klagt man über Notstand!

Zuffenhausen, 14. Jan. Gestern mittag wurde eine hiesige Familie von einem schweren Unglück betroffen. Der etwa 14jährige Sohn derselben vergnügte sich mit einem Kameraden auf einem Floß in dem sog. „Haidloch“ in der Nähe des Burgholzhofes, das zum Auseisen diente. Plötzlich kippte dasselbe um und beide Knaben stürzten ins Wasser! aber während es dem einen gelang, sich herauszuarbeiten, verschwand der andere und mußte, da keine Hilfe in der Nähe war, elend darin umkommen. Die nach dem Bekanntwerden des Unglücks sofort angestellten Versuche, die Leiche aufzufinden, blieben erfolglos und es wurden deshalb gestern abend noch Schiffer von Cannstatt geholt, denen es erst etwa um Mitternacht gelang, den Knaben aufzufinden.

Laufen, 11. Jan. Gestern Abend nach 8 Uhr drohte in dem von Ludwig Schneider, Schmiedmeister bewohnten Gebäude der Ernst Henning, Schmieds We. ein Brand auszubrechen, der jedoch rechtzeitig entdeckt und von der Frau des Schneider mit Hilfe einiger Nachbarn gelöscht worden ist. Es scheint eine vorsätzliche Brandstiftung vorzuliegen, da ein mit Erdöl getränktes Papierstück, sowie verkohlte Papierreste und andere Gegenstände vorgefunden wurden.

Freudenstadt, 11. Jan. Gestern starb hier der älteste Mann der Gemeinde, Daniel Friedrich Bacher, geb. 15. Nov. 1794. Er war ein Veteran aus den Freiheitskriegen und hatte bei Bar sur Aube gefochten. Später war er lange Zeit Büchsenmacher in Oberndorf. Bis vor wenigen Wochen war er rüstig und erfreute sich besonders noch eines guten Gedächtnisses.

Ulm, 11. Jan. Die U. S. schreibt: Unser Ulmer Landsmann Herr Rüb hat in diesem Winter ein Wasservelociped gebaut, das im Gewerbemuseum ausgestellt ist. Die Maschine ist sinnreich konstruiert und macht einen gefälligen

In eigener Schlinge.

Kriminalnovelle von **F. Arnefeldt.**

3) Fortsetzung.

„Blut! Blut!“ rief ihnen der Bauer entgegen und hielt die schaurig rot gefärbte Hand in die Höhe. Der große Postsack liegt auf dem Wagen und schwimmt in einer Blutlache.“

Mit einem Satze schwang sich nun der junge, kräftige Pierre zu seinem Vater auf den Wagen und griff nach dem großen Sack von braunem Leder, der, wie er wußte, die Postsachen barg; sonst war derselbe in einem den hinteren Teil des Wagens bildenden Kasten verwahrt, zu welchem der Kurier den Schlüssel bei sich trug, und es deutete schon auf etwas Außerdemöhnliches, daß dies heute nicht der Fall war.

Pierre hob den schweren Sack auf, löste die Riemen, mit denen er mehrmals verschnürt war, und nun entfuhr auch seinem Munde ein Schrei des Schmerzes und des Entsetzens, in den die beiden einstimmten.

Aus einem graubleichen, gräßlich verzerrten und verstümmelten Totenantlitz starrten zwei Augen gläsern und gebrochen in das graue, fahle Licht des inzwischen angebrochenen Tages.

Unwillkürlich ließ der junge Bauer die schaurige Bürde sinken, und es währte ein paar Minuten ehe er sich entschließen konnte, sie mit Hilfe seines Vaters zur nähern Betrachtung wieder aufzunehmen. Die beiden Männer streiften die Hülle ab und nun kam der Leichnam des unglücklichen Postkuriers zum Vorschein, der jedoch mehr durch die von ihm getragene Uniform als an seinem Gesicht erkennbar war. Um mit seinem Opfer schneller fertig zu werden, hatte der Mörder ihm den Schädel durch eine Revolverkugel zerschmettert, was indes erst geschehen sein konnte, nachdem Delopin sich tapfer zur Wehr gesetzt und von seinem Angreifer überwunden worden war; Hals und Schultern waren von Messerstichen völlig zerfetzt.

Diese genauern Wahrnehmungen vermochten die entsetzten Landleute allerdings bei der ersten Entdeckung des furchtbaren Verbrechens nicht zu machen. Vater und Sohn ließen den Leichnam zurückfallen und stiegen vom Wagen. Sie sahen nur noch, daß der Kasten erbrochen und leer und daß von den Briefen, Postanweisungen, Geldern und sonstigen Poststücken, die der Kurier von Salon nach Miramas und in die Umgegend befördern gesollt, auch nicht das Geringste mehr vorhanden war; der oder, wie mit größerer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, die Räuber hatten reinen Tisch gemacht.

Vater, Mutter und Sohn sahen sich sprachlos und ratlos an. Was war in der peinlichen Lage, in welche sie sich versetzt sahen, zu thun? Die resolute Frau faßte sich zuerst wieder.

„Sattle ein Pferd, reite nach Salon, Pierre, und mache Anzeige,“ gebot sie.

„Du willst die Gendarmen hieher holen? Man wird sagen, wir haben Delopin totgeschlagen!“ stöhnte Vater Etienne.

„Das könnte man uns schuld geben, wenn wir zögerten, den Vorfall zur Anzeige zu bringen,“ entgegnete die verständige Frau. „Hurtig, Pierre, hurtig, mache, daß du nach Salon kommst, und du, Alter, fahre den Wagen auf den Hof; da kann er samt dem Leichnam stehen bis die Gendarmen kommen; das arme Pferd schirrst du ab und führst es in den Stall.“

und soliden Eindruck. Zur Fortbewegung auf dem Wasser wird eine Schraube in Bewegung gesetzt durch zwei gekuppelte Pedale, so daß die Arbeit der zwei Fahrer, die nötig sind, sich summiert. Es kann auf diese Weise die Geschwindigkeit von 3 m in der Sekunde erreicht werden. Die beiden Schwimmbalken haben die Form eines Cylinders, der an beiden Enden zugespitzt ist, und sind 5¾ m lang. Jeder Schwimmer ist in verschiedene Kammern geteilt, so daß also ein Leckwerden nur zur Folge hat, daß die betreffende Kammer sich mit Wasser füllt. Die ganze Maschine hat ein Gewicht von 220 kg. und eine Tragfähigkeit von 3—4 Personen.

Aalen, 13. Jan. Vergangene Nacht erhängte sich hier der in den sechziger Jahren stehende Tuchmacher Melch. Schweiker. Vor einigen Jahren wollte sich derselbe durch einen Revolverschuß töten, es gelang ihm aber nicht.

Rottenacker, OA. Ehingen, 12. Januar. Maurermeister Feihl hat unweit des hiesigen Orts auf einer Anhöhe einen Steinbruch. Dieser Tage wurde in demselben bei den Abräumungsarbeiten die Grundmauer eines ziemlich großen Gebäudes bloßgelegt und eine römische Münze aufgefunden in der Größe eines Thalers mit der Umschrift: Nerva Augustus Trajanus Optimus S. C. (dieser Kaiser regierte von 98—117 n. Chr.). Weiter wurden aufgefunden thönerne Gefäße in teilweise gut erhaltenen Exemplaren, Ziegel, Knochen 2c. Ohne Zweifel haben die Römer seiner Zeit hier eine Niederlassung gehabt, wovon die gefundenen Gegenstände Zeugnis abgeben.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Jan. Die „Staatsbürgerzeitung teilt mit, daß ihr die von ihr aus Anlaß der Verurteilung wegen Beleidigung des Abg. Singer gezahlte Geldstrafe und Gerichtskosten in Höhe von 493,20 *M.* in Anbetracht der Begnadigung vom 27. November nunmehr zurückgezahlt worden seien. Die Begnadigung ist bekanntlich erfolgt infolge der allgemeinen Ankündigung solcher Begnadigungen in dem Erlaß des Kaisers Friedrich vom 1. April 1888. Vermutlich sind auch andere bereits gezahlte Geldstrafen in ähnlichen Fällen zurückgezahlt worden. Generell ist die Rückzahlung solcher Gelder die vor der Begnadigung eingezahlt worden sind, nicht ohne rechtliches Interesse. Bisher haben die Staatsrechtslehrer zumeist angenommen, daß der Eintritt einer Begnadigung keine rückwärtswirkende Kraft auf bereits zur Vollstreckung gelangte Strafen hat.

Berlin, 12. Jan. Mag auch die Anberaumung der Neuwahlen zum Reichstage auf einen überaschend frühen Termin teilweise der Absicht entspringen, den Wahlkampf zeitlich und inhaltlich zu beschränken, so ist doch unzweifelhaft der Hauptzweck einer der bisherigen Praxis widersprechenden Beschleunigung der Wahlen, die Einberufung des neugewählten Reichstages zu einer Session im Frühjahre. Vermutet hat man das längst, jetzt kann man es für gewiß erachten. Es ist im höchsten Grade wahrscheinlich, daß an die im Februar endende Session des alten Reichstages sich schon Anfang März die erste Session des neugewählten anschließen wird. Jetzt versteht man auch, wie der Staatssekretär Graf Bismarck die Hoffnung aussprechen konnte, daß es gelingen werde, noch vor dem 1. April sich ein Bild von dem zu machen, was in Ostafrika noch Ablauf des jetzigen Etatsjahres geschehen solle, und mit dem Reichstage darüber eine Einigung zu erzielen. Der neue Reichstag wird also wirklich bereits so zeitig im März zusammentreten, daß noch vor dem 1. April ein unsere Politik in Ostafrikka betreffendes Gesetz zu Stande kommen kann.

Berlin, 13. Jan. Gutem Vernehmen nach wird Fürst Bismarck im Anfang der nächsten Woche nach Berlin kommen und an der Beratung des Sozialistengesetzes teilnehmen.

Berlin, 13. Jan. Die vielfach verbreitete Angabe, der Kaiser wünschte auch den Ausschluß der Kreuzzeitung von den Kasernen und Offizierskasinos ist bisher unbestätigt und wird vielfach beweifelt. Die Anhänger der Kreuzzeitung halten an der Behauptung fest, der Kaiser sei bezüglich der Kandidatur des Frhrn. v. Hammerstein falsch berichtet. Es heißt, letzterer beabsichtige, den wahren Sachverhalt zur Kenntnis des Kaisers zu bringen.

Berlin, 13. Januar. Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 30 Min. mit folgenden Worten, welche das Haus stehend anhört: Ich habe die Ehre, dem hohen Hause mitzuteilen, daß Se. Majestät der Kaiser das Präsidium gestern mittag in längerer Audienz empfangen hat, um den Ausdruck der ehrfurchtsvollen Teilnahme des Reichstags entgegenzunehmen wegen des neuen Trauerfalles, der Kaiser und Vaterland wiederum betroffen hat. Seine Majestät lassen dem Reichstage für die Teilnahme herzlich danken, indem Allerhöchstdieselben hervorhoben die unermüdliche Thätigkeit, das weit über die Grenzen des Reiches hinausgehende Wirken der hohen verewigten, als Kaiserin und als Frau und ihr warmes Interesse für das Reich und für alle deutschen Lande und Stämme, für die Verwundeten, Kranken und Elenden, für die Aufgaben der Frau auf dem Gebiete der Nächstenliebe. Hierdurch und durch ihre Pflichttreue und durch die Lauterkeit ihres Charakters werde ihr Andenken gesichert bleiben, wie das der Königin Luise noch heute erhalten sei. Se. Majestät sprachen über die Arbeiten des Reichstags und über die allgemeine politische Lage, welche zur höchsten Freude und Genugthuung des Kaisers die Erhaltung des Weltfriedens zur Zeit völlig gesichert erscheinen ließe. (Beifall.) Den Frieden weiter zu wahren, sei es erforderlich, daß Deutschland bei seiner geographischen Lage und bei seiner Weltstellung nicht versäume, seine militärischen Rüstungen im besten Stande zu halten und nicht nur für das Landheer, sondern auch für das jüngere Kind, die Flotte unablässig zu sorgen. Deshalb läßt Se. Majestät dem Reichstage danken für die kürzlich stattgehabte Bewilligung in zweiter Lesung des Marineetats, dessen Beratung der Kaiser in allen seinen Einzelheiten gefolgt war. Nachdem Se. Majestät noch sein Interesse an dem Fortgang des Baues des Reichstagshauses, unter Berührung einiger ihm dabei aufgestoßener Bedenken, kundgegeben, wurde das Präsidium huldvollst entlassen.

Berlin, 13. Jan. Die Ausschreibung des Wahltermins macht bereits ihre Wirkungen auf die Verhandlungen des Reichstages geltend; denn mit einer Eile wie noch nie ist heute der gesamte Militäretat bis auf 2 Possitionen in einer Sitzung erledigt worden. Auf diese Weise wird, da Mittwoch keine Sitzung stattfindet, die ganze zweite Lesung des Etats am Donnerstag beendigt sein. Dann will der Präsident, wie man heute erfuhr, das Sozialistengesetz zur Beratung stellen.

Berlin, 14. Jan. Die Kaiserin empfing Mittags das Reichstagspräsidium, das die Teilnahme des Reichstags anläßlich des Todes der Kaiserin Augusta aussprach. Die Kaiserin antwortete tiefbewegt und gedachte rühmend der segensreichen Thätigkeit der Verstorbenen auf allen Gebieten.

Berlin, 14. Jan. Der Stellvertreter des Reichskommissars Wißmann ist in Ostafrika, Freiherr v. Gravenreuth, ist nicht gefangen. Eine Sansibarer Depesche des „Berl. Tageblatt" meldet, daß er in Bagamoyo angekommen sei.

Berlin, 14. Jan. Die Budgetkommission des Reichstags beriet heute den Etat der Reichsschuld. Von mehreren Seiten wurde angeregt, die Reichsanleihen zu 3 Prozent auszugeben. Schatzsekretär v. Maltzahn erklärte, daß er zur Zeit persönlich gegen dreiprozentige Anleihen, auch gegen die Konversion der vierprozentigen sei. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Die Gesamtabstriche am Etat betragen 18 Millionen; davon kommen 7½ Mill. auf die Matrikularbeiträge. Ein Antrag, diese 7½ Mill. nicht von den Matrikularbeiträgen, sondern von der Anleihe abzuziehen, fand nicht die genügende Unterstützung. Nur 2¼ Mill. werden von der Anleihe abgestrichen.

Neunkirchen, 11. Jan. Durch Anschlag am Werksthore macht die Firma Gebr. Stumm bekannt, daß sie mit Rücksicht auf das fortwährende Steigen der Preise der notwendigen Lebensmittel den ihren Arbeitern schon länger gezahlten Teuerungszuschuß von monatlich 3 *M.* auf 5 *M.* vom 1. d. Mts. an erhöht hat.

München, 13. Jan. An der Beerdigung Döllinger's nahm eine große Zuschauermasse Teil. Das Grab war mit Kränzen geschmückt, darunter derjenige des Prinzregenten, des badischen Großherzogs, der Stadt München und der Stadt Bamberg. Der feierliche, würdevoll glänzende Zug nahte ohne Geläute. Anwesend waren der Adjutant des Prinzregenten, die Fakultäten, die Spitzen der Akademie, die Generale, die griechische und protestantische Geistlichkeit, die altkatholischen Kirchenbehörden, die Abordnungen der Kammern, die Gemeindekollegien, und die Studentenvereine mit Ausnahme der katholischen. Das erzbischöfliche Ordinarial verbot dem Klerus des Cajetanstifts jede Beteiligung. Professor Friedrich segnete die Leiche ein und hielt die Grabrede, den Lebenslauf und die Bedeutung Döllingers kurz skizzierend. Das katholische Deutschland habe keinen größeren Theologen gehabt. Kein außerdeutscher habe ihn an Tiefe der Wissenschaft und klarem, untrübbarem Blick erreicht. In ihm habe die Forderung der Kirchengeschichte ihren Höhepunkt erreicht. Er habe das meiste geleistet, was ein Mann konnte und in Jahrhunderten sei kein zweiter zu erwarten. Angesichts seiner Forschungen sei die Parole ausgegeben worden, die Geschichte müsse besiegt werden. Darum mußte man Döllinger treffen. Dieser habe das Martyrium als großer Theologe getragen, wissend, daß es andern ebenso ergangen sei. — Kränze wurden ferner niedergelegt von der Akademie, der Universität, den Universitätskorps, dem akademischen Gesangverein, den wissenschaftlichen Vereinigungen der Universität. Der Generaladjutant und Minister Crailsheim warfen Erde nach. Auch die Kaiserin Friedrich hatte einen Kranz gesandt.

Frankfurt a. M., 13. Jan. Daß das Trauergeläute, wie es beim Ableben Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs III. stattfand, sowie auch jetzt beim Hinscheiden der Kaiserin Augusta angeordnet ist, nicht ganz kostenlos vollzogen wird, wie viele Leute glauben, möge die Mitteilung beweisen, daß allein im Dom hierselbst jeden Mittag 46 Personen mit Glockenziehen beschäftigt sind, von denen jeder 1 *M.* pro Tag bekommt. Das Läuten ist keine leichte Arbeit und die Leute verdienen die Mark sauer genug. Für den Dom allein kostet mithin das 14tägige Trauergeläute 644 Mark.

Hamburg, 11. Januar. Die Auswanderung über Hamburg ist im Jahre 1889 ganz beträchtlich hinter derjenigen des Jahres 1888 zurückgeblieben, und so erfreulich dies relativ für den Bevölkerungsstand unseres Vaterlandes auch ist, so wenig erbaut werden davon unsere auf ein blühendes Auswanderungsgeschäft angewiesenen transatlantischen Dampferlinien sein. Es sind nämlich über Hamburg befördert worden im Jahre 1885: 69 403, 1886: 88 633, 1887: 71 007, 1888: 88 737, und 1889 nur 74 343, Auswanderer. Während also für Hamburg im letzverflossenen Jahre eine Abnahme um 14 394 Köpfe zu verzeichnen war, hat die Auswanderung über Bremen von 95 270 Köpfen im Jahre 1888 auf 102 923 Köpfe im Jahre 1889 sich gehoben, eine Thatsache, die für Hamburg nicht gerade sehr erfreulich ist.

Ausland.

Pest, 10. Jan. Der Egyetertes meldet, die jüngsten Gerüchte über die Abdankung des Kaisers seien auf die Thatsache zurückzuführen, daß in maßgebenden Kreisen Formalitäten für die bevorstehende Entsagung des Erzherzogs Karl Ludwig auf die Thronfolge und Berufung des Erzherzogs Franz Ferdinand zu derselben erwogen wurden. Angeblich hänge der derzeitige Wiener Aufenthalt des Justizministers Szizragyi mit dieser Angelegenheit zusammen.

Paris, 14. Jan. Die Zeitungen tadeln fast einstimmig das schroffe Verfahren Englands gegenüber Portugal als eine Verletzung des Protokolls der Berliner Konferenz.

— Eine Bande Uebelthäter hat an der Eisenbahn, die nach dem Süden führt, in dem Defile von Despana Perros eine ganze Strecke weit die Schienen aufgerissen. Glücklicherweise wurde die Sache bald bemerkt und so konnte Unheil vermieden werden. Einige Blätter reden jetzt von einem republikanischen Putschversuch, jedoch protestieren die Republikaner eifrig dagegen. Der Vorfall ist auch ohne Politik erklärlich genug, denn die Gegend ist so verdächtig, daß wohl gewöhnliche Spitzbuben auf die Idee kommen konnten, einen Zug entgleisen zu lassen und bei dieser Gelegenheit auszurauben. Politische Bedeutung hat die Sache entschieden nicht.

Amsterdam, 12. Jan. Hunderttausend Menschen sind hier an der Influenza erkrankt. Mehrere Zeitungen mußten ihr Erscheinen einstellen, da die gesamte Redaktion erkrankte.

Semlin, 13. Jan. Durch einen heute veröffentlichten Ukas der Regentschaft werden aus Gründen der Sparsamkeit gegen vierhundert Beamte aus allen Verwaltungs-Abteilungen, darunter sämtliche Fremden entlassen. — Der junge König Alexander ist an Influenza leicht erkrankt.

London, 14. Jan. Die „Times" bezweifelt, daß die portugiesische Regierung stark genug sei, den Gouverneur von Mozambique zu zwingen, die Räumung des Schire-Gebietes auszuführen. Das Blatt glaubt, Lord Salisbury werde materielle Garantien für die Erfüllung der portugiesischen Versprechen verlangen. Aus Sansibar wird der „Morning Post" gemeldet, der Gouverneur von Mozambique habe amtlich erklärt, daß Portugal sich in dem anschließenden Besitze des Schire-Gebietes behaupten werde.

London, 14. Jan. Die „Times" veröffentlicht den Wortlaut des an Portugal gerichteten britischen Ultimatums, wonach letzteres durch ein Telegramm des britischen Konsuls in Mozambique veranlaßt sei, demzufolge die Expedition Serpa Pintos im Makolololand die besetzten Punkte befestige und mit Besatzungen versehe. Daraufhin forderte Lord Salisbury peremptorisch die Räumung des Shire-Gebietes, des Makololo- und des Maschona-Landes.

Madrid, 12. Jan. Dem heute mittag ausgegebenen Bulletin zufolge, trat der König nach einer leichten Erregung in eine Periode der Ruhe und des Schlafes ein.

Madrid, 12. Jan. Die letzten Nachrichten über das Befinden des Königs lauten beruhigender. Morgens 2½ Uhr celebrierte der päpstliche Nuntius in der Hauskapelle der Königin-Regentin eine Messe für die Wiedergenesung des Königs, welcher die Mitglieder der Königsfamilie beiwohnten. Die Regentin kniete betend am Bette des Königs. Um 4 Uhr weckte man den König, um demselben kräftigende Nahrung zu reichen, welche er auch zu sich nahm. Um 4½ Uhr zog sich die königliche Familie zurück, um zu ruhen. Die Regentin verblieb auf dem Sofa neben dem Bett des Königs. — Nach dem ärztlichen Bulletin war nachmittags 1 Uhr der Zustand des Königs nach wie vor ruhig mit Neigung zum Schlaf. Das Fieber war verschwunden.

Madrid, 14. Jan. Ein Bulletin von heute Morgen 2 Uhr meldet: Das Befinden des Königs ist unverändert; die Besserung dauert fort.

Madrid, 14. Jan. Nach einer Meldung von 3¼ Uhr früh lag der König in ruhigem Schlafe. Die Atmung war leicht und regelmäßig. Die Minister, welche bis dahin unausgesetzt im Königspalaste geweilt hatten, begaben sich in ihre Wohnungen.

Newyork, 11. Jan. In einem Marstalle in Versailles, Kentucky, brach heute Feuer aus, wobei 35 Pferde im Gesamtwerte von über 151,000 Dollars in den Flammen umkamen. Unter den Verbrannten befindet sich auch ein bekanntes Rennpferd, der Hengst „Bellboy", welcher vor einem Jahre bei einer Auktion für 51,000 Doll. gekauft wurde. — Durch eine ungeheure Dampfkessel-Explosion ist gestern in Chicago ein fünfstöckiges Haus in Monroe Street zerstört worden; 5 Personen wurden tödtlich und 7 ernstlich verletzt. — In Sydney, Nebraska, ist ein Eisenbahnzug verunglückt, wobei das Gepäck und die Post, darunter die ganze australische, durch Feuer zerstört wurden.

New-York. Am Morgen des 9. Januar wurde, wie aus New-York gemeldet wird, in Brooklyn eine Mauer der neuen Presbyterianer-Kirche durch den starken Sturm umgeweht. Sie stürzte auf ein anderes Haus, dessen Insassen, 9 an der Zahl, im Schlafe lagen. Zwei wurden getötet, vier tödlich verletzt.

Lissabon, 12. Jan. Gestern fand ein Ministerrat statt, welcher bis 1 Uhr früh dauerte. — Gerüchtweise verlautet, die portugiesische Regierung habe befohlen, die portugiesischen Streitkräfte vom Shire-Fluß und aus dem Maschcwaland zurückzuziehen.

Sansibar, 10. Jan. Der „Times" zufolge ist hier die Nachricht eingegangen, daß trotz der kriegerischen Haltung des deutschen Agenten Herrn Toeppen der Sultan von Witu der brittischen Gesellschaft den Besitz des gesamten Belesoni-Kanals abgetreten hat. Es sei in Gemäßheit von Anweisungen der deutschen Regierung geschehen. Der Zwischenfall sei auf diese Weise zu einem „befriedigenden" Abschluß gekommen.

Verschiedenes.

Schminkekonsum in Amerika. Ein Statistiker, welchem genaue Angaben über die Schminke vorliegen, die in den Vereinigten Staaten alljährlich gebraucht wird, erklärt, man könnte für die Summe, welche die amerikanischen Frauen und Mädchen für die Verschönerung ihres Gesichtes verwenden, jährlich 37,000 Häuser anstreichen lassen, jedes Haus zu 300 *M.* gerechnet.

War's die größere Geistesgegenwart der Frau, was ihr das Uebergewicht in diesem Falle gab, oder waren Mann und Sohn überhaupt gewohnt, sich ihren Anordnungen zu fügen, genug ihren Befehlen wurde pünktlich Folge geleistet; schon nach ganz kurzer Zeit sprengte Pierre Grandjean auf einem jungen, kräftigen Ackerpferde nach Salon, und etwas später befand sich der Postwagen mit der Leiche des unglücklichen Delopin den Augen der Vorübergehenden entzogen, auf dem Hofe von Saint Martin de Crau.

Die Vorsichtsmaßregel war eine sehr weise, denn mit dem heraufziehenden Tage ward es ringsum lebendig, die Landleute begaben sich zu ihren Arbeiten auf die Felder und in die Weinberge, schon sammelten sich aber auch einzelne Neugierige vor dem Gehöft. Die Kunde, daß sich daselbst etwas Ungewöhnliches zugetragen, fing an sich zu verbreiten, obwohl noch niemand recht wußte, was eigentlich geschehen sei.

Auch auf dem Meierhofe waren die übrigen Bewohner, die Tochter und die Magd, inzwischen aufgestanden, um an ihre Arbeit zu gehen, verwundert, daß sie, welche sonst die beiden ersten im Hause zu sein pflegten, die andern schon im vollen Gange und in einem Zustande seltsamer Verstörtheit fanden. Vater Etienne, der sich in seiner Angst und Aufregung gar nicht zu fassen wußte, schrie den beiden Mädchen, sobald, er ihrer ansichtig wurde entgegen:

„Kommt ihr endlich? Wie könnt ihr schlafen, wo wir einen Toten im Hause haben!"

Die Magd kreischte auf; Marie aber, Vater und Mutter erblickend fragte mit zitternder Stimme: „Jesus, Maria, Mutter, Pierre, ist ihm —?" „Nein, nein," beruhigte sie die Bäuerin, „er ist frisch und gesund; er ist nach Salon geritten, um die Gendarmen zu holen —"

„Delopin ist überfallen und beraubt worden," fiel ihr Vater Etienne in die Rede, welcher die Zeit gar nicht erwarten konnte, die ihn schwer bedrückende Kunde auch andern mitzuteilen. „Die Halunken haben den armen Burschen gräßlich zugerichtet in den Postsack geschnürt und auf den Wagen geworfen, und das kluge Pferd hat ihn uns vors Haus gefahren."

Wieder kreischte die Magd auf, stürzte aber dann hinaus, um möglichst schnell etwas von dem Grausigen zu sehen; Marie dagegen taumelte zurück als habe sie einen schweren Schlag bekommen. Sie ward totenbleich, ein Zittern ging durch ihren Körper und, den Arm der Mutter ergreifend, stammelte sie in abgebrochenen Sätzen:

„Delopin ist ermordet! Wann, Mutter? Wo? Weiß — vermutet man, wer es gethan hat?"

„Wie kann man das, Närrchen?" erwiderte Mutter Elodie. „Dazu holt ja Pierre eben die Gendarmen. Die werden es wohl herausbringen."

„Meinst du? Werden sie es?" fragte das Mädchen.

„Ei gewiß."

„Wenn — wenn sie nun aber einen Unschuldigen verdächtigen?"

„Fürchtest du auch wie dein Vater sie werden uns die Schuld beimessen?" sagte Mutter Elodie. „Ihr seit rechte Hasenherzen; es wird sich schon auswelsen, daß der arme Bursch Strolchen in die Hände gefallen ist.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Revier Eschwend.

Verlegung e. Stammholzverkaufstages.

Der auf Samstag den 25. Januar ausgeschriebene Stammholz-Verkauf wird auf **Dienstag den 28. Januar** verlegt.

Den 14. Januar 1890.

K. Forstamt Hall.

Schnelllöslicher Puder-Cacao
der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:
Gebr. Stollwerck, Köln.
Derselbe ist nach einem in den meisten Ländern patentirten Verfahren aus edlen Cacaosorten hergestellt und gibt durch einfachen Aufguss von kochendem Wasser oder siedender Milch ein gebundenes, hygienisches, leicht verdauliches und nahrhaftes Getränk.
Der Stollwerck'sche schnelllösliche Cacao ist verbürgt rein und frei von chemischen Zusätzen, welche bei dem sogenannten holländischen Vorfahren (Bearbeitung mit Soda und Pottasche) die Löslichkeit bewirken.
Zu haben in Büchsen von 500, 250 und 125 Gramm allerorts in den besseren Conditoreien, Kolonial- und Delicatessen-Geschäften, sowie in den Apotheken.

Revier Plochingen.

Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 23. Januar, vorm. 8½ Uhr

werden im Lamm in Schorndorf noch weiter verkauft: aus Geiger, Königsstand, Bulleiche und Schlegelstube 2,3 Fm. Eichen, 60 Fm. Weißbuchen, 10 Fm. Birken, 14 Fm. Erlen, 2 Fm. Ahorn, Eschen, Elzbeer und Kirschbaum.

Das Holz wird auf Verlangen jeder Zeit von Forstwächter Wagner in Thomashardt vorgezeigt.

Der Unterzeichnete hat sich hier als
Rechtsanwalt
niedergelassen.
Stuttgart, im Januar 1890.
Bureau: Königsstr. 33 I.
Dr. jur. Wiedemann,
Rechtsanwalt.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber den Nachlaß des Schneidermeisters **Michael Stadelmann** in Schorndorf ist am 10. Januar 1890, nachmittags 4³/₄ Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Gerichtsnotar G a u p p in Schorndorf zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum **2. Februar 1890** bei dem **Gerichte** anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §§. 120 und 122 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Montag den 10 Februar 1890,** vormittags 9 Uhr vor dem K. Amtsgericht hierselbst Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem **Konkursverwalter** bis zum **18. Januar 1890** Anzeige zu machen.

Schorndorf, den 13. Januar 1890.

Gerichtsschreiberei des K. Amtsgerichts.
H a g e n b u c h.

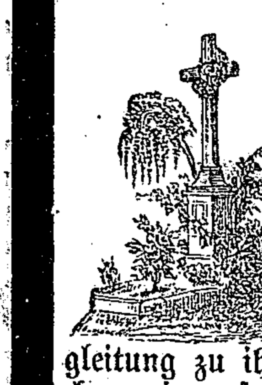
Revier Adelberg.

Reisig-Verkauf.

Montag den 20. ds. Mts., vorm. 9 Uhr
aus Langgehren und Königsstand 30 Lose schönes buchenes Reis auf Haufen und aus Bärendobel 3 Lose herumliegendes Reis.

Zusammenkunft auf dem Langgehrensträßchen beim Saufangweg. Geldeinzug daselbst.

Danksagung.



Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme, welche wir während dem längeren Krankfein und Hinscheiden unserer unvergeßlichen, treubesorgten Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Julie Strähle, geb. Kärcher

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Helfers am Grabe, für die zahlreichen Blumenspenden, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte von hier und auswärts sprechen wir unseren herzlichen Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der trauernde Gatte:
Jakob Strähle, Schmied.

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die **Gesundheit.** Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als **Magenkranke,** Blutarme, Bleich- und Schwindsüchtige behandeln. Betrachtet man nun **den** meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß **Wurmkrankheit** die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende **Leiden eingenommen** wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten **Spezialisten Theodor Konetzky in Stein bei Säckingen.** Die sichersten Symptome **eines** an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leidenden sind: Abgang nudel- **oder** kürbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter **Blick,** blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, **Verdauungsschwäche,** Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufstoßen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im **Munde,** Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Geheilter aus allen Kantonen beweisen die **Vorzüglichkeit der Methode.** — Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung. **Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.** Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich. 1816

Heirath.

Damen und Herren jeden Alters und Standes, aus Bürgerfamilien bis zum höchsten Adel, vermittelt vorteilhafte **Heiratsparthieen** durchaus reell unter strengster Discretion eine in allen Kreisen der Gesellschaft auf's beste eingeführte Dame. Man adressiere vertrauensvoll an **„Glück und Vertrauen"** Postamt Schiltigheim bei Strassburg i. E.

Ich suche momentan für zwei adelige Offiziere reiche junge Frauen, wenn auch aus bürgerlichem Hause, und für eine Witwe in mittleren Jahren einen **sehr distinguierten** Gatten, der unabhängig ist, in ihre Verhältnisse zu treten.

Revier Geradstetten.

Reisig-Verkauf.

Am Montag den 20. Januar, nachm. 1 Uhr werden aus dem Staatswald Horn 1450 St. Laub- und Nadelholzwellen, freiliegend, verkauft.

Zusammenkunft in der Krone in Buhlbronn.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so unerwartet schnellen Heimgang unserer lieben, treubesorgten Gattin und Mutter

Emilie, geb. Spring,

für die trostreichen Worte des Herrn Helfer G r o s, für die zahlreiche Begleitung von Stadt und Land zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für die vielen Blumenspenden, sagen den tiefgefühltesten Dank

der trauernde Gatte
Christian Ziegler
mit seiner Tochter **Pauline.**

Nächsten **Montag den 20. Jan.,** morgens 8 Uhr
wird im „Rößle" hier im Wege der Zwangsversteigerung verkauft:
1 Pferd samt Geschirr und 35 Ztr. Futter.
Gerichtsvollzieher **Moser.**

Diesen Monat noch
frisch geschossene Hasen,
per Stück 3 *M.* bei 3
Haufler, Kürschner.

W e i l e r.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Schwieger- u. Großvaters

Gottl. Schneider,
Gemeinderat,

sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eine freundl. Wohnung
mit 3 Zimmer nebst Zubehör hat bis Georgii oder früher an eine stille Familie zu vermieten.
2¹ **Joh. Kumpf.**

Auf 15 Lose 1 Treffer!

Ziehung 25. Januar.	Ziehung 4. Februar.
Nürnberger	**Cannstatter**

Geldlose
à 2 *M.* pr. St.,
14 Lose 25 *M.* empfiehlt
J. Schweickert, Generalag.
Stuttgart.
2 Haupttreffer à 25000 Mk.

Einen gelben
Bulldogg-Schnautzer,
(Prachtexemplar), sehr gut im Fang, auf den Mann abgerichtet, hat zu verkaufen. Wer, sagt die Red.

D. G. Bregler.

S c h o r n d o r f.
Schönes buchenes
Scheiterholz
hat zu verkaufen. Zu erfragen bei
2¹ Holzmesser **Weber.**

Geld! Geld! Geld!
gegen 1. Hypotheke oder gegen dopp. Bürgschaft z. billigstem Zinsfuß sofort zu haben, ebenso werden Güterzieler umgesetzt durch **Dehoust u. Co.,** Feuerseeplatz 4, **Stuttgart**
Anfr. sind 20 ₰ f. Porto beizulegen.

---

4 Eimer 1888ger
Bratbirnen-Most
hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Redaktion.

---

100 Mk. sucht gegen gute Bürgschaft auf ein Jahr aufzunehmen.
Wer, sagt die Redaktion.

---

600 Mark auf Pfand sogleich und **900 Mark** bis Georgii sind auszuleihen. Wo, sagt die Red.

O b e r u r b a c h.
Einen neuen Kuhwagen
hat zu verkaufen.
2₂ **D. Oesterle.**

Haltbare Biscuits,
aus der Fabrik von
Gebr. Stollwerck
in Köln.
Wohlschmeckend zu Wein, Kaffee, Thee, Chocolade, Cacao und Limonade.
Die beliebtesten Sorten sind in den meisten feineren Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäften, sowie Conditoreien zu haben.
Besonders empfehlenswerth:

Germania-Biscuit,
sehr schmackhaft als Dessert;
Kinder-Biscuit,
leicht verdaulich und nahrhaft selbst für Kinder v. 3 Monaten ab.
Verpackt in 1 u. 2 Pfd.-Büchsen, sowie ausgewogen.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 7. 55. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Samstag den 18. Januar 1890.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

Die Bewerber um die Stelle eines **Kleemeisters** haben sich unter Nachweis ihrer Befähigung binnen 5 Tagen hier zu melden.

Schorndorf, den 16. Jan. 1890.

K. Oberamt. K i n z e l b a c h.

O b e r a m t S c h o r n d o r f.

Verfügungen des K. Ministeriums des Innern, betreffend die Vornahme neuer Reichstagswahlen. Nachdem durch Kaiserliche Verordnung vom 8. ds. Mts. die Vornahme neuer Wahlen zum Reichstage auf **den 20. Februar 1890** anberaumt worden ist, wird unter Beziehung auf die vorbereitende Anordnung vom 9. ds. Mts. (Staatsanz. vom 11. d. M.) verfügt, daß die öffentliche Auslegung der aufgestellten Wählerlisten in sämtlichen Gemeinden des Königreichs **am Mittwoch den 22. ds. Mts.** zu beginnen hat.

Zum Wahlkomissär wird ꝛc. ꝛc. für den X. Wahlkreis, welcher die Oberämter Gmünd, Göppingen, Schorndorf und Welzheim umfaßt, Oberamtmann Regierungsrat **Preu in Gmünd** bestellt.

S t u t t g a r t, den 14. Januar 1890.

S c h m i d.

Unter Bezugnahme auf die vorstehende Min.-Verf. wird hiemit weiter nachstehendes angeordnet:

1.) in jeder Gemeinde ist die Wählerliste **vor** deren Auslegung, also am 21. d. M. hinsichtlich ihrer Richtigkeit und Vollständigkeit vom Gemeinderat (bezw. Teilgemeinderat) sorgfältig zu prüfen, der diesfallsigen Beurkundung nach Formular A. zum Wahlreglement Reg.-Bl. von 1871 Anlage zu Nr. 1 S. 13 **unten das Datum** beizusetzen, sodann **die Liste vom 22. Januar d. J. an mindestens 8 Tage lang** öffentlich auszulegen und **spätestens am Dienstag den 21. Januar** die Zeit des Beginns der Auslegung **nach Vorschrift des Pkt. 2** des Erlasses des K. Ministerums des Innern vom 2. Dezember 1873 (Minist.-Amtsbl. S. 265) durch die Orts-Vorsteher in ortsüblicher Weise und unter Benützung der ihnen zukommenden **Plakate bekannt zu machen und Vollzugsanzeige hierüber bis 22. Januar anher zu erstatten.**

2.) Bezüglich der Behandlung etwaiger **Einsprachen gegen die Wählerliste,** welche bis zum Donnerstag den 30. Januar ds. Js. diesen Tag eingeschlossen, erhoben werden können und der entsprechenden Berichtigung oder Ergänzung (**Streichungen und Nachträge**) der letzteren wird auf **Pkt. 3** des angeführten Minist.-Erlasses und Formular A. S. 14 oben verwiesen und

3.) **Bezüglich des am 13. Februar vorzunehmenden definitiven Abschlusses** und **der vorschriftsmäßigen** weiteren Beurkundung der beiden gleichmäßig berichtigten Exemplare der **Wählerliste auf Pkt. 4 jenes Min.-Erl. und Formular A. S. 14 Mitte und unten.**

4.) Sofort nach dem definitiven Abschluß der Listen ist das z w e i t e Exemplar der letzteren dem Wahlvorsteher gegen Empfangsbescheinigung zuzustellen und hierüber von den Ortsvorstehern bis zum **15. Februar** Anzeige anher zu erstatten.

Gleichzeitig hiemit ist anzuzeigen, ob über die gegen die Wählerlisten erhobenen Einsprachen vom Gemeinderat, in zusammengesetzten Gemeinden vom Gesamtgemeinderat, spätestens bis 12. Februar d. J. erkannt und der Bescheid den Beteiligten eröffnet worden ist.

Das Hauptexemplar der Wählerliste ist in der Gemeinderegistratur sorgfältig aufzubewahren.

5.) Ueber die Ernennung der Wahlvorsteher und ihrer Stellvertreter und die Bestimmung der Wahllokale wird von hier aus weitere Bekanntmachung erfolgen.

6.) Bezüglich der den **Wahlvorstehern zustehenden** Besetzung der übrigen Mitglieder (Protokollführer und Beisitzer) des Wahlvorstandes und deren Verpflichtung, sowie des Verfahrens bei der Wahlhandlung selbst, der Vormerkung der abgegebenen Stimmen in der Wählerliste, vorschriftsmäßigen Beurkundung der l e t z t e r e n, der G e g e n l i s t e n und des W a h l p r o t o k o l l s und der **rechtzeitigen** (spätestens **bis zum dritten Tage** nach dem Wahltermin, also bis Sonntag den 23. Febr. d. J.) Einsendung der W a h l p r o t o k o l l e nebst sämtlichen zugehörigen S c h r i f t s t ü c k e n an den Herrn W a h l k o m m i s s ä r in G m ü n d unmittelbar wird auf Pkt. 7 und 8 des mehrerwähnten Minist.-Erlasses und auf die in Nr. 3 des Minist.-Amtsbl. von 1871 abgedruckte amtliche Belehrung zur **genauen** Nachachtung hingewiesen. Von dieser Belehrung wird jedem Wahlvorsteher von hier aus ein besonderer Abdruck zum Gebrauch bei der Wahl zukommen.

Hiebei wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der **gesamte** Wahlvorstand (nicht blos der Wahlvorsteher) sich vor dem Beginn der Abstimmung zu überzeugen hat, daß die Wahlurne leer ist, sowie daß den Wählern der Zutritt zu der gesamten Wahlverhandlung einschließlich der Eröffnung der Stimmzettel zusteht.

7.) Im übrigen werden die Orts-Vorsteher und die übrigen Organe für die Reichstagswahl in den einzelnen Wahlbezirken auf die Vorschriften des Wahlgesetzes für den Reichstag und des Wahlreglements (Reg.-Bl. von 1871 Nr. 1 Anlage S. 1—18) sowie auf die Min.-Erlasse vom 2. Dez. 1873 (Minist.-Amtsbl. S. 265), vom 8. Juni 1877 (Min.-Amtsbl. S. 235) und vom 14. Jan. 1890 Min.-Amtsbl. S. 5) mit welchen Bestimmungen sie sich aufs genaueste bekannt zu machen haben, hingewiesen und denselben insbesondere pünktlichste Einhaltung der Termine eingeschärft.

Schorndorf, den 16. Januar 1890.

K. Oberamt. K i n z e l b a c h.

Oberamt Schorndorf.

Bekanntmachung, betr. die Wahl zur Handels- und Gewerbekammer.

Die Neuwahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer in Stuttgart ist durch Erlaß der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel vom 19. v. Mts. auf **Dienstag den 21. Januar 1890** anberaumt worden.

Abstimmungsort für den Abstimmungsbezirk Schorndorf ist der **untere Rathaussaal zu Schorndorf.**

Als Wahlvorsteher bei der Wahlhandlung wird fungieren Oberamtmann Kinzelbach und im Falle der Verhinderung sein gesetzlicher Stellvertreter. Die Wahlhandlung beginnt **vormittags 10 Uhr** und schließt **vormittags 11¹/₂ Uhr.**

Auszutreten haben aus der Handels- und Gewerbekammer auf Grund des Art. 20 Abs. 2 des Gesetzes vom 4. Juli 1874 (Reg.-Bl. S. 193) die Herren:

1. Geheim. Hofrat Dr. Jobst in Stuttgart.
2. Ad. Baader, Kgl. Hofflaschner daselbst.
3. Gustav Gundert, Gemeinderat daselbst.
4. O. Merkel, Kammgarnspinnereibesitzer in Eßlingen.
5. Commerzienrat M. Neuburger † in Stuttgart.
6. Herm. Wagner, in Firma Wagner & Starker, Fabrikant daselbst.
7. Commerzienrat Weiß, Fabrikant in Eßlingen.
8. Commerzienrat H. Widenmann, in Firma Schmidt u. Dihlmann in Stuttgart.
9. J. G. Motz, Fabrikant in Stuttgart †.

Diese 9 **Mitglieder** sind durch Neuwahl auf je 6 Jahre zu ersetzen.

Ferner ist das gestorbene Mitglied Commerzienrat T. Hartenstein in Cannstatt durch Neuwahl auf 3 Jahre zu ersetzen. Die auf Grund des Art. 20 Abs. 2 Ausgetretenen, soweit noch am Leben befindlich, sind wieder wählbar. Aus der Kammer scheiden ferner aus gemäß Art. 21 Abs. 2 des Ges. die kooptierten Mitglieder:

Gottlieb Benger, Konsul in Stuttgart.
Louis Elsaß, Fabrikant in Cannstatt.
Commerzienrat R. Hoffmann in Ludwigsburg.
Ad. Schiedmayer, in Firma Schiedmayer und Söhne in Stuttgart.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, in die Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußern Kennzeichen versehen sein.

Die Wahl ist giltig, wenn am Schlusse des Wahlaktes mindestens der dritte Teil der Wahlberechtigten des Abstimmungsbezirks abgestimmt hat.

Schorndorf, den 3. Januar 1890.

K. Oberamt. K i n z e l b a c h.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

C **Stuttgart,** 16. Jan. Die Beerdigung des Oberhofpredigers und Prälaten Dr. von Gerok, welche heute Nachmittag 2¹/₂ Uhr stattfand, gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung. Man darf sagen, die halbe Stadt war auf den Beinen und wohl selten hat man unter einer so großen Schar von Leidtragenden die aufrichtige Teilnahme auf den Gesichtern lesen können, wie es hier der Fall war. Man hat gesehen was Prälat Gerok seinen Stuttgartern gewesen war. Hofprediger Dr. Braun hielt um 2 Uhr im Trauerhause den Leichengottesdienst ab, welchem die Angehörigen und die nächsten Freunde des Verewigten, sowie die Vertreter des Kgl. Hofes beiwohnten. Prinz Weimar war persönlich anwesend. In einem rührenden Gebete gab der Geistliche